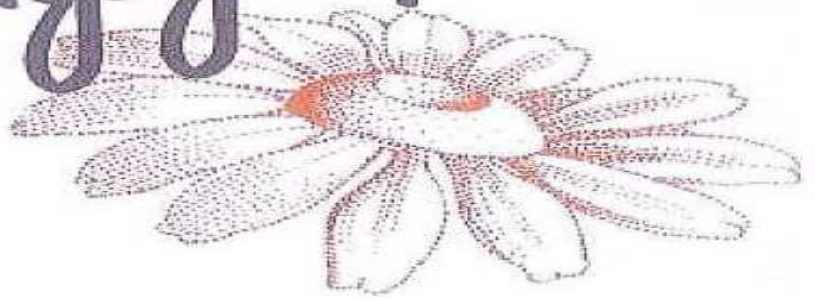


Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

27. März 2016 - Ostern - 91. Jahrgang - Nr. 13

**„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.“**

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Nach der Feier der Karwoche dürfen wir nun Ostern feiern, das Hochfest der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Die Ostererfahrung der Frauen, die um Jesus getrauert haben, beginnt aber nicht mit Freude, sondern mit Ratlosigkeit und Erschrecken. Als sie in der Frühe mit wohlriechenden Salben zum Grab von Jesus gingen, erlebten sie etwas Besonderes: „Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggewälzt war. Sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht“ (Lk 24, 2-3). Die Sorge der Frauen, wer ihnen wohl den schweren Stein vom Grabe Jesu wegwälzen würde, war ihnen also genommen.

Viel schlimmer aber war, dass sie den Leichnam Jesu nicht darin fanden. Stattdessen hatten sie eine Begegnung mit zwei Männern in leuchtenden Gewändern: Diese stellen ihnen eine rätselhafte Frage und geben ihnen auch gleich die Antwort: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden“ (Lk 24,5b-6a).

Der Stein, der das Grab zuerst verschlossen hatte und der dann weggewälzt war, erinnert mich an die vielen Probleme, die sich auftun, wenn ein Mensch krank oder leidend ist. Die vielen Fragen, die sich am Beginn einer Erkrankung stellen, wirken auf mich wie ein großer Mühlstein, der schwer auf meiner Seele liegt. Wenn der Arzt dann einen Lösungsansatz für eine Therapie bereithält, ist das dann so, wie wenn mir ein schwerer Stein vom Herzen fällt. Der lastende Druck der Sorge ist dann nicht mehr da. Oftmals ist dann der Therapievorschlagn eines Arztes anders als erwartet. Die Hilfeleistung geschieht dann nicht direkt, sondern auf Umwegen. Die Erkrankung wird nicht einfach „weggeblasen“, sondern durch mehrere und verschiedene Therapien angegangen.

Das erleben auch die Frauen, die zum Grab gegangen sind, um Jesus mit ihren Salben zu ehren. Erst der Schmerz über den abwesenden Jesus macht sie offen für die Botschaft der beiden Männer in den leuchtenden Gewändern: „**Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.**“

Durch diese Botschaft wird der Boden bereitet für die Erscheinung des Auferstandenen vor den Jüngern und Jüngerinnen Jesu. Der weggewälzte Stein, das verlassene Grab und die Botschaft der beiden Männer bereiten den Boden dafür, dass wir von der Sorge, der Furcht und dem Erschrecken über die Verwundbarkeit unseres Lebens zum Glauben und dann zum Schauen des auferstandenen Christus kommen.

Pater Arno Geiger, Kamillianer

Foto: Dieter Schütz / pixelio.de

